

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

15.8.1912 (No. 222)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 222

Donnerstag, den 15. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. August 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Zugmeister Ernst Friedrich Lubin in Freiburg die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juli 1912 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Paul Morawitz zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für innere Medizin an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juli 1912 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor des Seminars für christliche Archäologie an der Universität Freiburg Dr. Joseph Sauer zum etatmäßigen außerordentlichen Professor der christlichen Archäologie an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Juli 1912 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor und Direktor der zahnärztlichen Poliklinik an der Universität Freiburg Dr. Wilhelm Herrenknecht zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Zahnheilkunde an der genannten Universität zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. August 1912 gnädigt geruht, den Bibliothekar Dr. Emil Jacobs an der Kgl. Bibliothek in Berlin zum Direktor der Universitätsbibliothek Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. August 1912 gnädigt geruht, den Assistenzarzt Medizinalrat Dr. Leopold Oster an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. August 1912 gnädigt geruht, den Vorstand des Forstamts Ottenhöfen, Oberförster Joseph Müller unter Verleihung des Titels Forsttrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. August 1912 wurde der Eisenbahnassistent Joseph Wadert in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. August 1912 wurde der Eisenbahnassistent Heinrich Rehm in Appenweier zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Namensänderungen:

Die Namen der nachstehenden Personen sind wie folgt geändert:

Josef Schelling, geboren am 4. Dezember 1885 in Würenlos (Kanton Aargau), Bleicher in Büsler (Kanton Appenzell), in Josef Schweizer.

Ella Elisabetha Christina Käfer, geboren am 25. September 1880 in Wiesloch, Silfschmiedmeister des Bad. Frauenvereins vom roten Kreuz in Durlach, in Notenberg.

Konrad Albert Otto Käfer, geboren am 5. Oktober 1883 in Wiesloch, Leutnant im Kaiserl. I. Seebataillon in Kiel, in Notenberg.

Karlsruhe, den 7. August 1912.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Aus Auftrag:
b. Marjall. Großh.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Törichte Auslegungen.

Berlin, 13. August.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Aiderlen-Wächter hat einem französischen Journalisten gegenüber über die deutsch-französischen Beziehungen geäußert. Die Geschwätzigkeit gehört nicht zu den Fehlern des deutschen Staatssekretärs, das können ihm auch seine Feinde nicht nachsagen; wenn sein diesmaliges Hervortreten nicht paßt, hätte ihm also vielleicht wegen der Seltenheit des Falles Pardon gewährt werden können. Eine schädliche Wirkung ist aber in keiner Weise eingetreten; unsere Beziehungen haben sich nicht verschlechtert, keine andere Macht ist vor den Kopf gestoßen, es ist überhaupt keine „Entgleisung“ erfolgt. Das ist nämlich garnicht so einfach, wie es aussieht. Wenigstens sind, wenn hervorragende deutsche Parlamentarier sich von ausländischen Journalisten interviewen lassen, gelegentlich schon Äußerungen publiziert worden (ob auch getan, ist eine andere Frage), daß sich dem Leser die Haare sträuben mußten. Die Aiderlenschen Äußerungen haben es an sich, in keiner Weise einen „Zwischenfall“ zu schaffen und doch nicht inhaltslos zu sein. Trotzdem haben mehrere deutsche Presseorgane die Schale des Spotts über die Äußerungen ausgegossen. Die Kritik ist zum Teil in so kindlicher und zugleich präventiv-geißer Weise geübt worden, daß es geboten ist, diesem Treiben einmal entgegenzutreten. Natürlich kann jemand über die deutsch-französischen Beziehungen eine andere Meinung als Herr v. Aiderlen haben; er kann also dessen Ansprüchen seine Ansicht entgegenstellen oder er kann auch mitleidig darüber zur Tagesordnung übergehen und das deutsche Volk mit seiner besseren und tieferen politischen Weisheit versorgen. Aber man hat es anders gemacht. Ein Blatt knüpft an folgende Mitteilung des Interviewers an: „Aiderlen würde ein kriegerisches Frankreich begreifen, das bereit wäre, den Degen zu ziehen und ein großes Abenteuer zu wagen; das wäre eine Politik; er versteht nicht ein schweigend abwehrendes und schmolendes Frankreich,“ um die Folgerung zu ziehen: da seht ihrs, Aiderlen sagt es selbst, er versteht von französischer Politik Nichts. Ist der Ausdruck „kindlich“ zur Kennzeichnung einer derartigen Kritik zu scharf? Es kann einem leid tun um das Respektpublikum, dem solche Wortweige als Ernst vorgelegt werden. Sucht man nach dem Grundgedanken der Aiderlenschen Äußerungen, die der französische Journalist, der sich ruhige Überlegung bewahrt zu haben scheint, durch seine eigenen Zusätze offenbar zu bekräftigen wünschte, so ist es wohl der: Zwischen Frankreich und Deutschland könnte, vorbehaltlich der französischen Erinnerungen und Hoffnungen, diese und jene Angelegenheit, wie die chinesische Anleihe und die Bagdadbahn, als rein geschäftliche Frage behandelt werden; es ist nicht zu Frankreichs Vorteil, wenn es sich von dieser nächstern Auffassung abdrängen läßt. Das ist, wenn man recht überlegt, eine Ansicht von den deutsch-französischen Beziehungen, von der man sagen kann, daß sie nicht nur dem gesunden Menschenverstande entspricht, sondern auch von der Mehrheit des deutschen Volkes — die so oft zu Unrecht als Eideshelfer angerufen wird — bei einer Abstimmung bekräftigt werden würde. Auch die eifrigsten Alldeutschen können zugeben, daß, wenn und solange es sich nicht um den Aufmarsch des deutschen Heeres, sondern um Geschäfte handelt, es nicht notwendig ist, daß stets Frankreich der Widersacher eines deutschen Geschäftes oder Deutschlands der Widersacher eines französischen Geschäftes sei. Über die Bagdadbahn hat inzwischen der „Figaro“, in dessen Spalten das Interview erschien, eine Art Enthüllung gebracht. Ein Redakteur des Blattes erklärt, daß Frankreich sich zu seinem Widerstande gegen die Finanzierung der Bagdadbahn durch die Rückficht auf den russischen Bundesgenossen habe bestimmen lassen. Dadurch wird die zweifellos richtige Äußerung des Interviewartikels bestätigt; die Deutschen könnten schließlich ungeduldig werden, daß man ihnen immer Petersburg oder London antwortete, wenn sie Paris fragten. Die Rückficht auf den russischen Bundesgenossen nicht übrigen nach den Potsdamer Abmachungen nicht mehr gegen das Bagdader „Geschäft“ geltend gemacht

werden. Auch der andere Einwand, der im selben Zusammenhang vorgebracht wird: der den Franzosen angebotene Anteil an der Finanzierung sei nicht groß genug gewesen, ist hinfällig. Über die Höhe des Anteils hätte sich reden lassen, wenn man auf französischer Seite ernstlich bereit gewesen wäre, mitzumachen; das aber war man nicht. Endlich wird ein Zerrbild der geschichtlichen deutsch-französischen Beziehungen entworfen, wenn, wie es in dem Artikel des Figaro-Redakteurs weiter geschieht, die angebliche Kriegslust des Deutschen Reiches im Jahre 1875, der Fall Schnäbele, die Langerfahrt des deutschen Kaisers, Casablanca und Agadir in eine Reihe gestellt werden. Weggelassen sind die geschichtlich beglaubigten Avancen, die von deutscher Seite an Frankreich zur Schaffung und Vergrößerung eines Kolonialreiches gemacht worden sind, und zwar nicht erst unterm „neuen Kurs“, sondern schon zu Bismarcks Zeiten. Diese Feststellungen sind gegenüber den Erörterungen angebracht, die im „Figaro“ an das Interview geknüpft werden. Man braucht mit solchen Feststellungen nicht ausschweifende Hoffnungen zu verbinden, aber das Bemühen, die zwischen zwei Völkern herrschende Atmosphäre von Mißverständnissen und einseitigen Auffassungen zu reinigen, gehört schließlich doch zur pflichtgemäßen politischen Arbeit, und wenn der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen persönlich sich nach dieser Richtung — sicherlich ebenfalls ohne übertriebenen Optimismus — bemüht, so ist das ein einfacher, fast selbstverständlicher Vorgang, für den er gewiß nicht Spott verdient.

Deutsches Reich.

* 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Nachen, 13. Aug. In der heutigen 2. öffentlichen Versammlung des Katholikentages, zu der wieder Tausende von Zuhörern erschienen waren, sprach zunächst Gymnasialdirektor Werra-Münster über die wirtschaftliche Betätigung und die Aufgaben der deutschen Katholiken. Redner empfahl die Görresgesellschaft, durch deren Unterstützung es ermöglicht werde, mehr Katholiken der Laufbahn als Hochschullehrer zuzuführen. Die Klagen über die Überfüllung der akademischen Berufe dürften den katholischen Volksteil nicht abhalten, die Kinder für das höhere Studium zu bestimmen. Kein Opfer dürfe zu groß sein, bis die Katholiken auch auf dem Gebiete der Wissenschaft den ihnen gebührenden Platz erhalten hätten. Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Mayer-Kaufbeuren über die Pflicht der Katholiken zur wirksamen Betätigung im wirtschaftlichen Leben. Redner forderte die Eltern auf, bei der Berufswahl der Kinder mitzuarbeiten, indem sie diese einer höheren Bildung, insbesondere auch an Realanstalten, zuführten. Weiter empfahl der Redner eine größere Berücksichtigung der technischen und kaufmännischen Berufe. Als letzter Redner sprach Prof. Mansbach-Münster über das Thema „Der Kampf gegen die moderne Sittenlosigkeit, eine Kulturfrage des deutschen Volkes“. Angesichts des Geburtenrückganges müßten alle Reformvorschläge auf die Festigung und Hebung der Ehe hinauslaufen. Die staatliche Gewalt müsse alles vermeiden, was einer Legalisierung der Unzucht, einer Straflosigkeit der Jugendverführung, einer Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit gleichkomme. Über allem müsse eine sittliche Regeneration des geistigen und gesellschaftlichen Lebens stehen. Dazu sei vor allem eine Besserung der geistigen Atmosphäre in Literatur und Kunst notwendig. Auch die Mode müsse dem sittlichen Gewissen unterworfen sein.

Nachen, 13. Aug. In der Festhalle tagte heute morgen die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland München-Gladbach. Die Gedächtnisrede auf Windhorst hielt Fabrikbesitzer Franz Brandt, der des hundertsten Geburtstages Windhorsts gedachte und sein Verhältnis zum Volksverein schilderte. Der nächste Redner war Direktor Hohn vom Volksverein, der den Jahresbericht des Vereins erstattete. Der Verein hat danach eine Mitgliederzahl von 726 000 Personen. Justizrat Trimborn gab über das Verhältnis des Volksvereins zur Kirche und zum deutschen Episkopat eine Schilderung. Graf Trautmann erörterte alsdann den Zusammenschluß der deutschen Interessen im

Volkverein. Er sei stolz darauf, daß die deutsche Sozialpolitik von führenden katholischen Männern geschaffen sei. Nimmere wurde zur Vorstandswahl geschritten. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. — Zur dritten geschlossenen Versammlung, welche um elf Uhr vormittags im Großen Kurhausaal stattfand, war der Andrang außerordentlich stark. Vor Eintritt in die Tagesordnung überbrachte Domkapitular Dr. Ludwig-Röhl die Grüße und Wünsche des Kölner Erzbischofs. Ein Antrag, welcher die Tätigkeit der Missionen anerkennt und die Unterstützung der Ordensprovinzen, der Missionshäuser und der Missionsvereine empfiehlt, wurde durch Justizrat Karl Wachen vertreten. In der Diskussion befuhrwortete Landrat Freiherr von Dallwitz, der als Landrat in Deutsch-Ostafrika tätig war, die Unterstützung der Missionen gegen den Islam; insbesondere müßte der katholische Adel, vor allen der Wälfesorden, sich am Kampfe gegen den Islam beteiligen. Reichstagsabgeordneter Fürst Löwenstein sprach sich im Sinne Dallwitz aus. Reichstagsabgeordneter Erzberger rief ebenfalls zum Kampfe gegen den Islam auf und empfahl der Laienwelt den Beitritt zum Verein für Islamkunde. Von besonderer Bedeutung sei die Ansiedelung von gläubigen Bauern und die vollständige Abschaffung der Hausflaverei.

Nachn. 13. Aug. Das Antworttelegramm des Papstes an den Katholikentag lautet:

„Der heilige Vater hat mit großer Freude die Bezeugung Eurer kindlichen Anhänglichkeit, besonders die Bestimmung vollständiger Hingabe gegenüber dem Apostolischen Stuhl und seinem obersten Lehramt, die ihm von den dort versammelten deutschen Katholiken entgegengebracht werden, entgegengenommen und begleitet diese Versicherung mit seinem apostolischen Segen, den er als Beweis der göttlichen Gnadengeschenke und als Zeugnis päpstlichen Wohlwollens der dortigen Generalversammlung von Herzen erteilt.“
Kardinal Merry del Val.“

* Übersicht.

Prinz Heinrich von Preußen, der zurzeit auf seinem Sommerstutz Hemmelmark bei Ederförde weilt, feiert heute, Mittwoch, seinen 50. Geburtstag (vgl. den gestrigen Sonderartikel). Die Ederförder freiwillige Feuerwehr, die Feuerwehr der königlichen Baugewerkschule und die Sanitätskolonne brachten dem Prinzen aus diesem Anlaß am Dienstagabend einen **Fackelzug** dar. Hauptmann Sauer hielt eine Ansprache, in der er auf die stete Hilfsbereitschaft des Prinzen, so namentlich bei dem letzten verheerenden Brande in Ederförde hinwies. Prinz Heinrich erwiderte in herzlichen Dankworten und sagte, daß die von ihm geleistete Hilfe nichts anderes als seine Pflicht gewesen sei. Der Prinz führte weiter aus, er erblicke in der dargebrachten Ehrung einen Ausfluß von Patriotismus und Anhänglichkeit an das Herrscherhaus.

Der **Großherzog** und die **Großherzogin** von Hessen haben sich am Dienstag nach Bayreuth begeben.

Die **Kronprinzessin von Griechenland** ist am Dienstag aus England zu längerem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof bei Cronberg i. L. eingetroffen.

Die gesamte **Hochseeflotte** ist am Dienstag nachmittag von der Sommerübungsreise nach Kiel zurückgekehrt.

Die **Brennaborwerke** in Brandenburg teilen mit: Infolge gerichtlicher Differenzen, die von zwei Arbeitern verursacht wurden, mußte unser ganzer Betrieb am Montag nachmittag stillgelegt werden. Noch während die Verhandlungen geführt wurden, weigerten sich zwei Arbeiter ihre Arbeiten auszuführen und wurden deshalb entlassen. Da die Brennaborwerke der Forderung der Arbeiterkommission, diese beiden Arbeiter sofort wieder einzustellen, nicht entsprechen konnten, sondern lediglich in Aussicht stellten, bei Neuanstellungen diese in erster Linie zu berücksichtigen, erklärten sich ungefähr hundert Mann in demselben Maschinenaal mit ihren Kollegen solidarisch und legten sofort die Arbeit nieder. Da die aus anderen Abteilungen als Ersatz herangezogenen Arbeiter sich ebenfalls weigerten, die Arbeiten auszuführen, sah sich die Verwaltung genötigt, ihren Betrieb solange zu schließen, bis sie nach Einstellung neuer Arbeiter in dem betreffenden Maschinenaal ihre Fabrikation wieder in lohnendem Umfange ausgenommen hat. Von der Stilllegung werden etwa zweitausend Mann betroffen.

Ausland.

* Neue Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Sofia, 13. Aug. Heute fand hier das wegen der Affäre von Kotschana einberufene Meeting statt. Die Beteiligung war ungeheuer; die Zahl der Teilnehmer wird auf 30.000 geschätzt. Zahlreiche Gesellschaften und Korporationen, die umflorirte Bahnen trugen, waren erschienen. Die Reden blieben geschlossen. Sämtliche Redner hielten sehr energische Ansprachen und forderten die Regierung auf, die mazedonische Frage durch Krieg zu lösen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin auf die fortgesetzten Provokationen der Türken an der Grenze und auf die Verschleppungstaktik der Porte gegenüber allen Schritten Bulgariens hingewiesen und hervorgehoben wird, daß unter der muslimanischen Bevölkerung Waffen verteilt und türkische Banden gebildet wurden zu derselben Zeit, wo die bulgarische Bevölkerung Mazedoniens entwaffnet war. Die täglichen Morde, so heißt es in der Resolution weiter, die fortgesetzten Mordtaten und Verdrängungen zwingen die Bewohner der großen Städte Mazedoniens u. des Bilajets Adrianopel zum Auswandern. Und während die Türkei die Bulgaren austreibt, ermutigt sie die mohammedanischen Albanesen und zücht sie heran, um auf diese Weise den bulgarischen Charakter der Bevölkerung Mazedoniens und

Adrianopels auszuwischen. Gegenüber der tiefgefühlten Enttäuschung der bulgarischen öffentlichen Meinung würde eine unzulässige Zurückhaltung der Regierung die Ruhe und Ordnung im Lande bedrohen. Die Resolution fordert daher die Regierung auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, um Mazedonien und das Bilajet Adrianopel von dem türkischen Joch zu befreien in dem Bewußtsein, daß die ganze Nation einmütig sie unterstützen wird. — Die Resolution wird der Regierung und dem König unterbreitet werden.

* Die Zweibundflotte.

Paris, 14. Aug. Der Vertreter des „Figaro“ in St. Petersburg hatte eine Unterredung mit dem Admiral Babnow, dem Gehilfen des Marineministers. Dieser gab über die Marinekonvention folgende Erklärungen ab: Zweifellos hätten sich die verbündeten Flotten im Falle eines Konflikts auch ohne Konvention wechselseitig Hilfe geleistet. Aber es ist bei weitem vorzuziehen, daß ihre Aktionen durch ein genaues Dokument geregelt seien, welches keinem Mißverständnis Raum läßt. Dies ist also der Zweck der gegenwärtigen Konvention. Wir betrachten sie nicht allein als wünschenswert, sondern als notwendig. Infolge der ungeheuren Entwicklung, welche die deutsche Flotte in den letzten Jahren genommen hat. Ich betrachte die Zukunft mit dem größten Vertrauen und versichere, daß wir in 12 Jahren die deutsche Flotte eingeholt haben und sie noch übertreffen werden; selbst wenn man annimmt, daß die Deutschen jedes Jahr vier Dreadnoughts bauen. Jedenfalls werden im nächsten Jahr unsere vier ersten Dreadnoughts in Dienst gestellt werden und in fünf Jahren werden wir in der Ostsee 48 Torpedobootzerstörer und 14 kampfbereite Linienfahrzeuge haben. Im Schwarzen Meer hatten wir uns für drei Augenblicke an die drei im Bau befindlichen Dreadnoughts. Aber das wird nicht unser letztes Wort sein.

Paris, 14. Aug. An Bord des Panzerschiffes „Verité“ im Hafen von Toulon brach gestern eine Panik aus. Man hatte unter einem der Schiffssteiler Feuer angezündet. Dadurch entwickelte sich dicker Rauch, welcher durch die Pulverkammer abzog. Die Matrosen, die dies bemerkten, gerieten in große Unruhe und 200 von ihnen sprangen ins Meer. Die an Bord Gehörten sahen die Apparate, die zur Füllung der Pulverkammern mit Wasser dienen, in Bewegung und erliefen einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe befindlichen Schiffe „Didrot“ und „Mepublique“ bemächtigte sich gleichfalls der Panik große Unruhe. Es gelang jedoch den Offizieren, die Leute auf ihrem Posten zu halten. Gegen 250 Mann von der „Verité“ schwammen ans Ufer und wurden von dort zurückgeholt.

Auslandsübersicht.

Nom, 13. Aug. In der Nähe von Alexandrien hielt gestern ein italienischer Hilfskreuzer den vom Piratentum kommenden zumeistigen Dampfer „Carol“ an. Bei der Durchsicherung wurden drei Personen als türkische Offiziere erkannt und gefangen genommen. Ebenfalls in der Nähe von Alexandrien wurde gestern das von dort ausgelaufene türkische Segelschiff „Evangélistia“ von einem italienischen Schiff gefaßt. Wie aus Genähst gemeldet wird, wurde dort eine Kavallerieabteilung bei einem Erkundungsgang von Beduinen, die sich hinter einer Düne verborgen hielten, erschossen. Die Abteilung hatte einen Toten und zwei Verwundete. Als die Italiener das Feuer erwiderten, zogen sich die Beduinen zurück.

Konstantinopel, 13. Aug. Der frühere Minister Talaat Bey ist auf Grund eines gegen ihn ergangenen Haftbefehls in Deos lila verhaftet worden.

Gibraltar, 13. Aug. Mulay Sajib traf hier an Bord des „Du Chabla“ ein und kehrte seine Reise nach Marseille an Bord des englischen Dampfers „Macedonia“ fort.

Masagan, 13. Aug. Aus Marakeisch wird unterm 10. Aug. gemeldet: Der Präsident El Hiba siehe zwei Wegstunden vor der Stadt und sei von allen Rads des Susgebietes zum Sultan ausgerufen worden. In Masagan ist alles ruhig. Oberst Mangin ist zum Kommandanten des Gausgebietes ernannt worden.

St. Petersburg, 13. Aug. Ministerpräsident Poincaré empfing heute den Besuch des japanischen Botschafters. Mittags gab die Akademie der Wissenschaften ein Frühstück zu Ehren Poincarés, dem auch der Minister des Äußern bewohnte. Nachmittags besuchte Poincaré Jarosko-Selo, wo er von der Großfürstin Pawlowna empfangen wurde. Abends fand ein Diner in der französischen Botschaft zu Ehren Poincarés statt. Unter den Geladenen befanden sich der Ministerpräsident, der Minister des Äußern, der Minister des Innern, der russische Botschafter in Paris und der Chef des russischen Marinestabes. Abends um 11 Uhr reiste Poincaré nach Moskau ab.

Kairo, 13. Aug. Der Nationalist Wateh, der des Komplotts gegen den Scheich und Lord Kitchener angeklagt ist, wurde zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die mit angehängten Saam und Arabi zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Newyork, 13. Aug. Nach einer Depesche aus Mexiko City haben die Zapatisten die Stadt Xitapan eingenommen und die ganze Besatzung, die aus je hundert Bauern und Stadteinwohnern bestanden, im Straßenkampf niedergemacht. Die Zapatisten marschierten nach Toluca.

Tokio, 13. Aug. Natsuma ist an Stelle des zurücktretenden Fürsten Tokudaiji zum Großsiegelbewahrer und Großkammerer ernannt worden. — Nach der Abhaltung einer Totenfeier für den verstorbenen Herrscher wurde der Leichnam des Kaisers in die große Halle übergeführt, wo sie bis zur Beisetzung aufbewahrt bleibt. Die Totenwacht hielten am Tage geistliche Würdenträger, zur Nachtzeit Minister und andere hohe Staatsbeamte.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. August.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin statteten gestern der Stadt und dem Bezirk Säckingen einen Besuch ab. Bei der gegen 2 Uhr erfolgten Ankunft in Säckingen wurden die Höchsten Herrschaften vom Landeskommissar, Amtsvorstand und Bürgermeister empfangen und durch die reich geschmückten

Straßen, in denen die Vereine Spalier bildeten, nach dem Rathaus geleitet. Hier fand die Begrüßung durch den Gemeinderat und die Gemeindebeamten statt. Hierauf begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog in das Gebäude des Amtsgerichts und ließ sich im Schöffengerichtssaal die landesherrlichen Beamten, die Stadtpfarrer der römisch-katholischen, evangelischen und alt-katholischen Gemeinden, Kreisaustratungsmittglieder, Bezirksräte und Bürgermeister des Amtsbezirks sowie Vertreter der Industrie und die Vorstände der Spalierbildenden Vereine vorstellen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte inzwischen das Armen- und Fräuleinhaus und das Marienhaus, in dem Höchstdieselbe durch die Vorstandsdamen des Fräuleinvereins empfangen wurde, und kam dann ebenfalls in das Amtsgerichtsgebäude. Nachdem Ihre königlichen Hoheiten den See im Amtshaus beim Amtsvorstand und seiner Gemahlin genommen hatten, besichtigten Höchstdieselben das Fridolinmünster und seinen Kirchenschlag und besuchten hierauf die Bezirksgewerbeausstellung im städtischen Schulgebäude. Von hier aus begaben sich die Höchsten Herrschaften an den Bahnhof, wo die Abfahrt etwa um halb 9 Uhr stattfand.

Iffezheimer Rennen. Den Besuchern der Internationalen Rennen bei Iffezheim, welche die auf Seite 1 des grünen Kursbuches und in den besonderen Anschlägen verzeichneten Sonderzüge nach und von Rennplatz Iffezheim benützen, wird der tarifmäßige Fahrpreis für Gesellschaftsbesucher gewährt. Die Benützung der Sonderzugarten ist auf die Sonderzüge beschränkt, soweit nicht die Benützung fahrplanmäßiger Züge auf Teilstrecken ausdrücklich zugelassen ist.

Soweit die Benützung fahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fahrkarten nach und von Rennplatz Iffezheim gestattet ist, sind in allen Fällen Schnellzugzuschlagarten zu lösen. Zur Benützung des am 25., 31. August und 1. September von Baden-Baden um 1048 Nachm. abgehenden Vorzugs zu Schnellzug D 60 (Straßburg an 1150) sind Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs mit Schnellzugzuschlag zu lösen. Die in Straßburg zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten Straßburg—Nöckelwoog—Rennplatz Iffezheim—Baden-Baden und zurück (Hinfahrt mit Sonderzug, Rückfahrt über Kehl mit fahrplanmäßigen Zügen) haben unter Zukauf von Schnellzugzuschlagarten ebenfalls Gültigkeit.

Zum Vorzug zu Schnellzug D 107, Baden-Baden ab 1130 Nachm. am 25. August und 1. September und zum Vorzug zu Schnellzug D 95, Baden-Baden ab 1156 Vorm. am 2. September, sind ebenfalls Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs mit Schnellzugzuschlag zu lösen. Vorzug D 95 führt nur I. und II. Kl. und ist mit Speisewagen bis Köln ausgerüstet.

Fahrkarten, welche für Hin- und Rückfahrt nur in Sonderzügen gelten, sind in diesen Zügen nicht gültig. Die Fahrkarten, die nur in den Sonderzügen benützbar sind, gelten nur am Tage der Ausgabe. Soweit die Rückfahrkarten zur Fahrt in fahrplanmäßigen Zügen berechnen, haben sie eine Geltungsdauer von 4 Tagen. Die Fahrkarte Karlsruhe—Iffezheim—Baden-Baden—Karlsruhe, nur für Sonderzüge gültig, wird nur an den Hauptrenntagen ausgegeben, da nur an diesen Tagen die Sonderzüge Baden-Baden ab 1018 Nachm. bzw. 1032 Nachm. verkehren. Die einfache Fahrkarte Karlsruhe—Iffezheim—Baden-Baden ist für solche Reisende bestimmt, die bei Abfahrt noch keinen Entschluß gefaßt haben, welchen Zug sie zur Rückfahrt benützen wollen.

Fahrtunterbrechung ist bei Sonderzugarten ausgeschlossen. Eine Abstempelung der Fahrkarten auf dem Rennplatz Iffezheim findet nicht statt. In den Sonderzügen dürfen Fahrkarten aller Art des gewöhnlichen Verkehrs benützt werden.

Auf den Stationen Baden-Baden, Baden-Dos, Nastatt, Ettlingen und Karlsruhe werden zu den Sonderzügen nach Iffezheim besondere Fahrkarten für einfache Fahrt sowie für Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Die in Karlsruhe aufliegenden Fahrkarten nach Rennplatz Iffezheim sind auch in Mannheim erhältlich. Auch liegen in Pforzheim Sonderzugarten nach Iffezheim ab Karlsruhe und ab Nastatt auf. Reisende, die von entfernten Stationen zureisen und einen Sonderzug nach Rennplatz Iffezheim benützen wollen, lösen Fahrkarten bis Karlsruhe, Nastatt, Baden-Dos oder Baden-Baden und ab einer dieser Stationen Sonderzugarten bis Rennplatz Iffezheim. Um Störungen durch Schalterandrang auf diesen Stationen in den Abendstunden nach der Rückkehr der Sonderzüge vom Rennplatz Iffezheim zu vermeiden, empfiehlt es sich, schon auf der Reiseantrittstation die zur Rückfahrt nötige Fahrkarte ab Karlsruhe, Nastatt, Baden-Dos oder Baden-Baden zu lösen.

Auf Station Rennplatz Iffezheim werden Sonderzugarten nach Baden-Baden, Baden-Dos, Nastatt, Ettlingen und Karlsruhe ausgegeben. Zwischen Rennplatz Iffezheim und badischen Staatsbahnstationen können auch Hunde, Reisegepäck und Traglasten befördert werden. Auch kann Erzeugnis nach und von den Stationen, welche Fahrkarten nach Rennplatz Iffezheim ausgeben, abgefertigt werden.

Die Eisenbahnstrecke von der Abzweigung der Staatsbahn bei Nastatt bis Rennplatz Iffezheim ist Privat-

eigentum des Internationalen Klubs in Baden-Baden. Die Staatsbahnverwaltung führt lediglich den Betrieb nach den vom Eigentümer erlassenen Bestimmungen. Der Bahneigentümer übernimmt die Beförderung von Personen nur unter der Bedingung, daß die Reisenden eine Eintrittskarte für den Rennplatz besitzen oder beim Austritt aus dem Bahnhof Sffezheim lösen.

Mannheimer Brief.

Im Hoftheater herrscht tiefes Schweigen, und die Konzertsäle stehen leer. Nur im Neuen Theater des Rosenparks spielt ein fremdes Operetten-Ensemble einen Abend um den andern leichte Ware, auf die wir nicht eingehen wollen! — Die Theaterfaison 1911/1912 hat einen Abschluß gefunden, wie er wohl in der Chronik des Hof- und Nationaltheaters kaum jemals zu verzeichnen gewesen ist. Kurz vor Jahresende setzte die bekannte Intendantenkrisis ein, und während sich einige Mitglieder der Oper unter lautem Tamtam von der Bühne verabschiedeten, verließ der Intendant geräuschlos die Stätte seiner dreijährigen Wirksamkeit. Die Vorgeschichte dieses Dramas ist bekannt. Wie sich die Verhältnisse weiter gestalten werden, wissen wir jetzt noch nicht. Vorerst hat die Theaterkommission vorgeschlagen, die Vertretung für den bis zur Ernennung eines Nachfolgers beurlaubten Intendanten in der Weise zu regeln, daß mit der künstlerischen Leitung des Schauspiels Oberregisseur Reiter, mit derjenigen der Oper der erste Kapellmeister Bodanzky betraut werden. Beide Herren haben sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt. Aus dieser Anordnung geht deutlich hervor, daß Gregori niemals nach Mannheim zurückkehren wird.

Was seit dem letzten Brief sonst in der Hofbühne vor sich ging, ist bald registriert. **Fritz Vogelstrom** ist von den Mannheimern wie ein König gefeiert worden, als er sich in d'Albergs Trefland als Pedro verabschiedete. **Jacques Deder**, der sich nicht halbwegs der Beliebtheit wie Vogelstrom erfreute, konnte sich trotzdem nicht über Ovationen beklagen. **Annie Krull** zeigte sich an ihrem Abschiedsabend nur einmal. Sie ist mit innerem Groll von uns gegangen, wie der Bariton **Kierakky**. Die Intendantenkrisis und die letzten Tage der Saison haben uns nicht in Unklarheit darüber gelassen, daß die Fortführung des bisher an der Mannheimer Hofbühne gehandhabten Systems dieser in Zukunft nur schaden statt nützen wird. Mit Sorgen sehen wir der Zukunft entgegen. Die Pforten des Theaters haben sich geschlossen; in wenigen Wochen öffnen sie sich wieder, und wer am Ruder des großen Schiffes sitzen wird, wissen wir nicht.

In der Kunsthalle, wo fortgesetzt Ausstellungen arrangiert werden, von denen man nicht immer Gutes sprechen kann, sind jetzt auch Bilder von Künstlern aus Südwestdeutschland zu sehen. Es soll damit der Versuch gemacht werden, die modernen Künstler in Baden und Umgegend zusammenzuführen. Es lohnt sich nicht, über die einzelnen Werke zu sprechen, da sie nicht reif sind und vielfach mit ernster Kunst nichts zu tun haben. Es ist zu hoffen, daß die Kunsthallenleitung im Bestreben der Vielseitigkeit und Originalität nicht zu häufig über die Schnur haut, sondern daß sie sich bemüht, ein ruhigeres Tempo einzuschlagen und in der Wahl der Ausstellungsobjekte größere Sorgfalt obwalten läßt. Die Kunsthalle hat jetzt im Kunstsalon der **Gebürder Bud** eine Konkurrenz erhalten, die nicht zu unterschätzen ist. Die Leitung hat bisher in der Auswahl eine recht glückliche Hand gehabt, und wenn sie fortfährt, besonders auch den Heimatkünstlern eine Freistatt zu gewähren, so können wir das Unternehmen nur mit Freuden willkommen heißen.

Wie Sie wissen, will **Mannheim ein Großherzog Friedrich-Denkmal** errichten. Mit dem ursprünglichen Entwurf war es nichts; jetzt waren die neuen Modellentwürfe ausgestellt, und man darf wohl hoffen, daß die Ausführung nicht lange mehr auf sich warten läßt. Das Modell, das nach dem Beschluß der Denkmalskommission mit Zustimmung des großen Ausschusses der Ausführung zugrunde gelegt werden soll, ist die **Broncefigur**, die das letzte Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der Professoren **Schmig** und **Wolz** darstellt, aber immer noch nicht als ein in allen Teilen endgültig feststehender Entwurf anzusehen ist, während die weiße Figur einem früheren Stadium in den Projektionsarbeiten der beiden Künstler angehört. Die Künstler sind sich jedenfalls noch über einige Fragen einig geworden; denn der Stadtrat hat bereits den für die Errichtung des Denkmals gefassten Beschluß, wonach die Ausführung des Denkmals auf Grund des neuen Entwurfs erfolgen soll, zur Kenntnis genommen; auch hat er zum Ausdruck gebracht, daß er gegen diese Entscheidung nichts zu erinnern habe.

Über einige **Gemeindeangelegenheiten** werden Sie schon unterrichtet sein: so über die Eingemeindung Sandhofens und der Rheinau. Die Erweiterung des Stadtbildes läßt die weitesten Perspektiven zu, die Mannheim immer mehr zu einer großzügigen Handels- und Industriestadt werden lassen. Die Fabrikshote werden sich im Laufe der Jahre vermehren; der Rahmen der Stadt wird immer ruhiger, und der Verkehr immer reger und lebhafter werksamer gehalten wird. H. B.

Billingen, 13. Aug. Gestern mittag 12 Uhr 28 Min. wurde eine wellenförmig von Ost nach West gehende **Erdschütterung** deutlich verspürt; sie dauerte 30,5 Sek.

Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

15. August

1861 Eröffnung der vom Gewerbeverein veranstalteten Allgemeinen Landesindustrienausstellung.

Aus der Residenz.

* **Verhaftungen wegen Spionageverdachts.** Es sind hier in letzter Zeit zwei Verhaftungen wegen Spionageverdachts vorgekommen. Die Verhafteten hatten sich an Personen des Soldatenstandes herangemacht, um sich militärisch geheimzuhaltende Gegenstände zu verschaffen und haben dann versucht, die Gegenstände in Frankreich zu verkaufen. Es handelt sich bei den beiden Verhafteten um verheiratete, hiesige Tagelöhner im Alter von 30—40 Jahren, von denen der eine 5 Jahre in der Fremdenlegion gedient hat. Die beiden hatten sich in einer hiesigen Wirtschaft an einen Unteroffizier herangemacht und ihn durch eindringliche Versprechungen zu bewegen versucht, sich geheimzuhaltende Waffenteile und Munitionsgegenstände usw. zu verschaffen, die dann an Frankreich verkauft werden sollten. Der Unteroffizier ließ sich aber durch diese Versprechungen nicht zum Landesverräter machen, sondern brachte die Sache zur Meldung. Die Untersuchung wurde beim hiesigen Landgericht geführt, und das Tatmaterial wird demnächst dem Oberreichsanwalt vorgelegt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Grubenkatastrophe bei Bochum.

Bochum, 13. Aug. Aus Anlaß des Unglücks auf der Zeche „Lothringen“ ist noch folgendes Beileidtelegramm aus Bad Gastein eingetroffen: **Ramens des Herrenhauses** erlaube ich mir, die herzlichste Teilnahme an diesem Unglück Ihnen auszusprechen. Möge Gott Sie künftig vor solchem Geschehniß bewahren. **von Wedel**, Präsident des Herrenhauses.

Wien, 13. Aug. In der Stadtratsitzung ist ein Dringlichkeitsantrag einstimmig angenommen worden, in dem die Gelmeindervertretung ihre innige Anteilnahme an dem Schicksal der Hinterbliebenen der bei der Grubenkatastrophe bei Bochum verunglückten Bergarbeiter ausdrückt und zur Verringerung der Notlage 5000 Kronen spendet.

Hemmelmarsk, 14. Aug. Prinz Heinrich von Preußen hat aus Anlaß seines 50. Geburtstages zahlreiche Glückwunschkarten erhalten, so vom Kaiser und dem Magistrat der Stadt Kiel, deren Ehrenbürger der Prinz ist. Die Feier wird im engsten Familienkreise abgehalten. Heute früh brachten die persönliche Umgebung des Prinzen, die Beamten und Arbeiter des Gutes Hemmelmarsk ihre Glückwünsche dar. Am Nachmittag konzerierte hier die Kapelle der ersten Matrosendivision aus Kiel. Die Zeitungen der Provinz Schleswig-Holstein widmen dem Prinzen ausführliche, zum Teil mit Bildern geschmückte Festartikel.

London, 14. Aug. Am Samstag Abend wurde der Prinzessin **Friedrich Karl** von Hessen auf der Victoria-Station, als sie nach Folkestone fuhr, ein schwarzes Handtäschchen gestohlen, das ein goldbeschlagenes Fläschchen Privatpapiere und eine ihr vom Kaiser geschenkte Bibel enthielt. Vom Diebe hat man keine Spur.

Brüssel, 14. Aug. Der König und die Königin der Belgier hielten mit den beiden Prinzen und der Prinzessin heute vormittag in Antwerpen ihren feierlichen Einzug und nahmen in Stadtschloß Wohnung. Der König und die Königin hatten bis jetzt seit dem Regierungsantritt des Königs keine Gelegenheit, die großen Provinzstädte zu besuchen und machen nun mit Antwerpen, das ihnen einen festlichen Empfang bereitet, den Anfang. Zur Begrüßung liegen im Hafen das deutsche Schulschiff „**Viktoria Luise**“, ein englisches, französisches und holländisches Kriegsschiff.

London, 14. Aug. Die Königin hat sich mit der Prinzessin **Mary** heute nach Dover begeben, um von dort nach Schleswig-Holstein zu reisen.

Helsingfor, 13. Aug. Der deutsche Konsul **Robert Lund** ist heute mittag am Herzschlag, 63 Jahre alt, gestorben.

Würzburg, 13. Aug. Heute mittag ereignete sich bei den Verhandlungen des Deutschen Handwerker- und Gewerbeamtstages ein **Zwischenfall**. Obermeister **Rahardt-Berlin** sprach über das Submissionswesen. Er warf der Regierung vor, es sei ihr nicht ernst mit der Verbesserung des Submissionswesens; sie benutze letztere lediglich, um die Handwerker übers Ohr zu hauen. Auf die Frage des Vertreters der Reichsbehörde, Geh. Oberregierungsrat **Franke-Berlin**, ob der Redner die Vorwürfe aufrechterhalte, erklärte **Rahardt**, er könne nichts zurücknehmen. **Franke** erklärte, er habe nach dem Geschehen keinen Anlaß mehr, den Verhandlungen weiter beizuwohnen und verließ den Saal, gefolgt von den übrigen Regierungsvertretern. Nachdem sich auf Veranlassung des Herrenhausmitgliedes und Obermeisters **Plate** die Versammlung einstimmig gegen die Ausführungen **Rahardts** erklärt hatte, kehrten die Regierungsvertreter zurück.

Konstantinopel, 14. Aug. Wie bestimmt verlautet, hat der russische Botschafter dem Minister des Äußern die Versicherung gegeben, daß der russische Gesandte in **Cetinje** Schritte tun werde, um die letzten Zwischenfälle in freundschaftlicher Weise auszugleichen. Rußland werde niemals dulden, daß der Status quo auf dem Balkan erschüttert werde. Der Minister sprach für diese Mitteilung seinen Dank aus.

Verschiedenes.

Dortmund, 13. Aug. Heute früh wurden etwa 25 Arbeiter auf dem **Stahlwerk Hösch** an einer **Schlackenhalbe** verschüttet. **Näher** wurden fünf tote geborgen.

Greifswald, 13. Aug. Heute ist hier an Lungenentzündung die 20 Jahre alte **Kassiererin Elise Zeide** als 16. Opfer des **Binger Unfalls** gestorben.

Wien, 13. Aug. Die Gattin des wegen Giftmordverdachts zu 20 Jahren Kerker verurteilten ehemaligen Oberleutnants **Hofrichter** hatte an diesen wiederholt die Bitte gerichtet, in die Ehecheidung zu willigen. Hofrichter lehnte es aber ab, diesem Wunsch nachzukommen. Die Gattin hat darauf die Scheidungsklage eingereicht. Der Hofrichter auf seinem Recht besteht. Persönlich zu den vom Gesetz vorgeschriebenen drei Sühneverfahren zu erscheinen, hat das Wiener Landesgericht das Bezirksgericht in Baden b. W. ersucht, den Sühnetermin anzusetzen.

Paris, 14. Aug. Im Departement Gironde hat in der vorigen Nacht ein heftiger Sturm gewütet. Insbesondere ist die Küste bei Arcachon stark mitgenommen worden. 150 Fischerboote wurden zerstört. Auch fürchtet man, daß dem Aussterpark großer Schaden zugefügt worden ist.

Dover, 13. Aug. Wegen des rauhen Wetters in der Nordsee ist man über das Schicksal der vor einiger Zeit in Ederförde wegen Spionageverdachts kurze Zeit festgehaltenen fünf Engländer in Sorge. Seit der Rückreise der Nacht hat man von ihnen nichts mehr gehört. Das Boot ist seit mehreren Tagen überfällig.

Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

Donnerstag den 15. August.

Maria Himmelfahrt.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Kräuterweihe, Hochamt, Predigt und Segen. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Andacht zur lieben Muttergottes.
St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Deutsche Singmesse. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Kräuterweihe, Predigt, Hochamt mit Segen. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/2 3 Uhr feierl. Vesper.
Liebfrauentirche. (Patrozinium der Liebfrauentirche). 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Deutsche Singmesse. — 10 Uhr Predigt, Kräuterweihe, Prozession und feierl. Hochamt mit Te Deum. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/2 3 Uhr feierliche Vesper mit Segen.
St. Vincentiuskapelle. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Hochamt mit Segen. — 1/2 6 Uhr Herz Maria-Bruderschaft.
St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/2 3 Uhr Herz Maria-Andacht und darnach Andacht des christl. Müttervereins mit Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. 1/2 8 Uhr Deutsche Singmesse. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. — 2 Uhr Herz Maria-Bruderschaft.
St. Nikolauskirche (Ruppurr). 9 Uhr Singmesse.
St. Michaeliskirche (Weierheim). Jahrestag der Kuratieerrichtung. — 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, Kräuterweihe und feierl. Hochamt mit Te Deum und Segen. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 2 Uhr feierl. Muttergottes-Vesper mit Segen.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. B.: Abraham Unger, Kaufmann. — B.: Artur Hoyer, Oberapotheker.
Eheschließung. Rudolf Groß von hier, Herzoglicher Hofkapellmeister in Altenburg, mit Maria Siebert von hier.
Todesfälle. Heinrich Ebel, Fuhrknecht, ledig. — Theresia Müller, Fabrikarbeiterin, ledig.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd. vom 14. August 1912.

Das gestern über dem Binnenland gelegene Depressionsgebiet ist nordwärts verlagert und bedeckt heute die Britischen Inseln, die Nordsee und Skandinavien und von hier aus erstreckt sich ein Ausläufer über die Ostsee hinweg bis nach Polen; ein Minimum ist über Oberitalien zurückgeblieben. Der Einfluß der Depression macht sich noch in ganz Europa geltend; es herrscht deshalb unbeständiges, kühles Wetter mit zeitweisen Regenfällen. Hoher Druck erstreckt sich zwar von Südwesten her zungenförmig bis nach Südwestdeutschland herein, doch damit ist eine durchgreifende Besserung zunächst noch nicht gesichert.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. August, früh:

Lugano wolfig 13 Grad, Rijza heiter 19 Grad, Triest wolfig 20 Grad, Florenz heiter 20 Grad, Rom bedeckt 19 Grad, Cagliari wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom mm	Therm. in C.	Wolkl. Besch. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Stimm.
13. Nachts 9 ^u 11.	743.6	12.2	10.6	100	SSW	Regen
14. Morgs. 7 ^u 11.	749.1	12.0	9.7	94	SW	bedeckt
14. Mittags. 2 ^u 11.	749.3	14.6	10.5	85	"	"

Höchste Temperatur am 13. August: 18.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.7. Niederschlagsmenge, gemessen am 14. August, 7^u früh: 11.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. August, früh: Schutterin sel 3.65 m, gestiegen 44 cm; Rehl 4.01 m, gestiegen 10 cm; Ragau 5.93 m, gestiegen 13 cm; Mannheim 5.34 m, gestiegen 8 cm.

Chefredakteur C. Amend in Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: i. B. C. Rüf.

Druck und Verlag:

C. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

KÖNIGL. SELTERS

aus dem Königlichen Mineralbrunnen zu Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden). Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30
 Unter anderen Sehenswürdigkeiten:
Rodelsburg - Festspiele
 für die Nationalflugspende D.192
 Turniertrachten- und Volksfest.

Bern Hotel garni moderne Spitalgasse 9, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.
 Moderner Komfort. Mäßige Preise. Leop. Degenmann.

Binz auf Rügen Hotel Fürst Blücher
 Haus L. Rang's an der Strandpromenade. Nachsaison ermäßigte Preise. D.115

Heiden, 810 m Appenzell Bergbahn
 u. M. **Hotel Moser Pension Sennenhügel**
 Behagliches Haus. Beim Kur- und Waldpark gelegen. Eigene schattige Parkanlagen, Spielplätze. Sehr mäßige Preise. Prospekte. E. Moser, Besitzer. C.829

Miltenberg a. Main. Park-Hotel garni.
 Besitzer: Carl Gottfried Wolbert. Komfortab. einger. Zimmer. (ca. 100 Betten) v. 1.20 M an ohne Pension. Zentrallhg., elektr. Licht. Bäcker. Billard. Autogarage. Schöner Garten. Telefon Nr. 147.

Paris Gd. Hôtel Violet
 11/12 Pass. Violet (Fbg. Poissonnière). Nächste der Bahnhöfe und Boulevards. Gänzlich renoviert. Bäder. Ruhige Lage. Deutsches Haus. H. Castrop. D.60

Seelisberg (Vierwaldstättersee), 830 m ü. M. Hotel Waldegg bietet angenehmen Kur- und Badeaufenthalt b. gut. Verpfleg. Pens 5-6 1/2 Fr. Aussichtsreiche Lage dir. a. Wald. Bequeme Spaziergänge. Reine Luft. Seebäder. Prosp. d. J. J. Truttmann-Reding.

Pfeffingen ob Aesch (Baselstätt), 500 m über Meer, bei Schloß Pfeffingen. Hotel Bellevue. Herrliche idyll. Lage im Jura. Idealer Landaufenthalt für Erholungsbedürft. u. Kurgäste. Waldung. Pension b. erstkl. Verpflegung u. zivilen Preisen. Konzerte. Prosp. M. Werny-Erb.

Zandvoort Hotel d'Orange.
 Ausgez. Lage am Meeresstr. Elektr. Beleucht. Prospekte z. Verfig. Ch. Stengler, Gérant.



PERU-TANNIN-WASSER
 (Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“)
 anerkannt vorzüglich für Haarpflege, bewährt bei Schuppen und Haarausfall. Seit Jahrzehnten im Verkauf und in fast allen besseren Geschäften zu haben. Achten Sie beim Einkauf auf unsere Schutzmarke, damit Ihnen keine wertlosen Nachahmungen aufgedrückt werden.

Engros-Lager: **Karl Hummel, Karlsruhe i. B.**
 Wendenstrasse 13.
 Telefon 1547
 D.156

B. Finkelsteins
Apfelella
 erhältlich in D.102
Bucherer's
 sämtlichen Filialen.

TURBINEN für alle Gefälle u. Wassermengen.
 — Größte Leistungsfähigkeit. —
Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)
 In den Fabriken der Firma bis jetzt 5000 Turbinen mit zusammen 2150000 PS. ausgeführt, mehr als irgend eine andere Turbinenbaufirma, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden. B.866
 Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Schwimmbadstraße 42.
 Weitere Spezialitäten: Dampfturbinen, Papierfabrikationsmaschinen, Kühlanlagen, Dampf- u. Motorboote. Die größere Anzahl der Bodenseedampfloote ist von unserer Firma geliefert.

Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover
 Errichtet im Jahre 1878

Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung	Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung
Gesamt-Versicherungsbestand: 320 Millionen Mark.	Gesamt-Aktiva: 143 Millionen Mark.
Antragssumme 1911: 33,5 Millionen Mark.	
Geleistete Auszahlungen:	
bis Ende 1890	1,1 Millionen Mark
„ „ 1900	28 „ „
„ „ 1905	69 „ „
„ „ 1911	144 „ „

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen **Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebensversicherungen**, die letzteren auch mit Einschluß von Familienrente, Witwen- und Waisenspenden und mit Prämienbegünstigung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
 General-Agentur Mannheim:
 Inhaber Herr Generalagent Franz Schlicker, L. 11, 25. B.973

Rabatt
 Anfang Januar 1913 werden **Mk. 5000.** auf sämtl. im Jahre 1912 ausgegebenen **grauen Gutscheine** verteilt.
 Die Chancen erhöhen sich mit der Anzahl der erhaltenen Gutscheine.
 Man wolle deshalb **Barrabatt zurückweisen** und **nur Rabattmarken** des Rabattparvereins Karlsruhe annehmen.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
 (Feuer- und Nebenbranchen) beabsichtigt für das Großherzogtum **Sachsen** eine **Selbständige General-Agentur** zu errichten. Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Vertretung mit selbstgeschaffenen Beständen inne hätte oder eine solche noch verwaltet. Auch Hauptagenten und Agenten bietet sich also Gelegenheit, selbständig zu werden. Bewerber müssen gewillt und in der Lage sein resp. sich verpflichten, auch außerhalb ihres Domizils sowohl organisatorisch wie akquisitorisch tätig zu sein. Höchste Bezüge werden gewährt, daneben ein bestimmtes Einkommen garantiert. Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub. **00634** Offerte an die Annoncen-Expedition des Vereins „Invalidendank“ in Berlin W 9, Potsdamerstraße 20, gelangen zu lassen. D.191

Große Wohltätigkeits-Lotterie zu Gunsten des **Wohnheimvereins Ruzheim Mannheim.**
 Ziehung: 19. September 1912.
 1811 Gewinne **Mk. 24000 B.**
 I. Haupttreffer **M. 10000 B.** mit 85% Berggarantie. II. Haupttreffer **M. 2000**, wie alle übrigen Gewinne. **Bargeld ohne Abzug.** Lose à 50 Pfg., 10 St. 4.50 M., 28 St. 12.50 M.
 Carl Götz, Bantgeschäft, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15, b. Rathaus. Gebr. Schringer, Kaiserstr. 60. D.176

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.
 Donnerstag, 15. August 1912.
Boccaccio.
 Operette in 3 Akten von Suppé.
 Kaisereröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dienstverweisung für 1913
Steincker
 Amtliche Ausgabe
 Preis je 30 Pfg.
 Zu beziehen vom Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. **Streitige Gerichtsbarkeit.**
 B.892. Weinheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma M. Simon & Cie. in Hemsbach ist Termin zur Wahl eines weiteren Gläubigerausschusses bestimmt in den Prüfungstermin am **Samstag den 31. Aug. 1912, vormittags 8 1/2 Uhr**, vor Gr. Amtsgericht Weinheim, Nummer Nr. 59. Weinheim, 5. Aug. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

b. **Freiwillige Gerichtsbarkeit.**
 B.901.2. Künzingen. Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Bühl, geb. Karoline geb. Frenklinger in Herbolzheim hat beantragt, den verstorbenen Tagelöhner Franz Bühl, geboren am 4. Oktober 1849 in Herbolzheim, im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert, zuletzt im Inland wohnhaft in Herbolzheim, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 1. April 1913, vormittags 10 Uhr**, vor Groß. Amtsgericht dahier anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
 Künzingen, 26. Juli 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.
 B.885.3.2. Bühl. Der am 1. April 1888 in Ulm, Amt Bühl, geborene, ledige Hausbesitzer Leo Waghinger wird beschuldigt, als Strafverurteilter erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; Übertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts Bühl auf **Freitag den 4. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr**, vor das Groß. Schöffengericht in Bühl, 2. Stad. Zimmer 11, zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Mafschau ausgesprochenen Erklärung beurteilt werden.
 Bühl, 7. Aug. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Verstorbene Bekanntmachungen.
 Auktionsversteigerung des Großh. Fortankens **Ziengen**: **Donnerstag den 22. August** d. J., früh 10 Uhr, in der Wauerei Walter in Ziengen, Aus Domänenwald: I. Saarg. wald, II. Schwarzschloß, IV. Hüller und VII. Großschloß, 1500 Km. Nadelstämme und Abfälle aller Klassen und 338 Ster eintrockenes Papierholz. Nächste Bestellungen Ziengen, Waldgut und Altschloß der Linie Konstanz-Basel. Kostverzeichnisse kostenfrei d. das Fortank. B.920

Hochbauarbeiten für das Aufnahmegeräude „Station Neureut“ nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Grab- und Mauerarbeiten, Steinbauarbeiten in Granit und helldem Sandstein, Zimmer-, Schind-, Eisen-, Blech-, Dachdeckungs- und Abkühlungsarbeiten.
 Zeichnungen, Bedingnisbest u. Arbeitsbestriebe auf dem Bauverein beim neuen Aufnahmegeräude, dort auch Aufgabe der Angebotsvorbrude gegen Erlaßgebühr. Kein Versand nach auswärts. Angebote mit Aufschrift, verloschen und postfrei, bis längstens **31. August, vorm. 10 Uhr**, bei uns, Ettlingerstraße 30 III, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. B.919.2.1
 Gr. Bahnauinspektion II.